

BAD CANNSTATT

Tannenbäume für einen guten Zweck

(red) – Am 12. Januar sind sie wieder unterwegs: Die Baumsammler der Evangelischen Jugend Stuttgart. Die Jugendlichen nehmen Tannenbäume gegen Spenden mit. Damit unterstützen sie eine Schule für Flüchtlingskinder im Sudan, ein Straßenkinderprojekt der Evangelischen Gesellschaft und das Stuttgarter Café Strichpunkt.

„Jede Jugendgruppe hat sich ihr Spendenprojekt ausgewählt“, erläutert Jugendreferent Martin Mantzel, Organisator der Tannenbaum-Sammelaktion. Jeweils 50 Prozent der Spendensumme fließen in die Jugendarbeit in den evangelischen Kirchengemeinden vor Ort. Damit werden zum Beispiel die Jugendräume renoviert oder ein neuer Tischkicker angeschafft. „Das motiviert die rund 270 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusätzlich.“ Die ausgedienten Christbäume werden am Samstag ab 9 Uhr in den Haushalten abgeholt. Die Bäume sollen ohne Dekoration gut sichtbar an der Straße deponiert werden. Die Spendensammler tragen einen Ausweis und informieren gerne über den Sammelzweck. Die Sammlungen finden statt in Bad Cannstatt, Neugeureut, Steinhaldenfeld, Hofen, Luginsland, Uhlbach, Wangen, Hedelfingen und Rohreracker/Frauenkopf. Weitere Informationen zu den einzelnen Spendenprojekten unter www.ejus-online.de/ueber-uns/spenden.html. Dort gibt es auch die Möglichkeit direkt zu spenden.

STUTT GART

Schülerkongress zu globalen Fragen

(red) – Zum Schülerkongress „global eyes – Augen auf für eine zukunftsfähige Welt“ zu Themen globalen Lernens lädt der Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg (DEAB) zusammen mit der Stadt Stuttgart am Freitag, 11. Januar, von 9 bis 15.30 Uhr Schülerinnen und Schüler ab der siebten Klasse in das Rathaus und auf den Marktplatz ein. Es werden 30 Workshops angeboten, auf einem Bildungsmarkt auf zwei Ebenen im Rathaus präsentieren sich Organisationen und Vereine. Musik und Tanz der Gruppe Diversität sorgen für ein interessantes Rahmenprogramm. Leckeres Essen, dessen Zutaten biologisch und regional angebaut und fair gehandelt wurden, wird von Schülern für Schüler zubereitet.

DIE AKTUELLE UMFRAGE WAS ERWARTEN SIE VOM NEUEN OBERBÜRGERMEISTER?

„Er wird schnell an seine Grenzen stoßen“

■ Bad Cannstatt: Die Ansprüche an Fritz Kuhn sind unterschiedlich

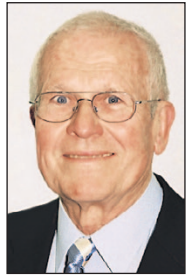
Seit diesem Montag ist der neue Oberbürgermeister Fritz Kuhn im Amt. Er ist der erste Grüne in Deutschland, der als Chef einer Landeshauptstadt voransteht. Mit Spannung wird erwartet, wie er sich anstellt, was er tut und umsetzt. Wir haben uns in verschiedenen Bereichen der Stadt umgehört und gefragt, welche Erwartungen auf das neue Stadtoberhaupt gerichtet sind.

Angelika Grupp, die Vorsitzende des Gewerbe- und Handelsvereins Bad Cannstatt: Ich erwarte in erster Linie, dass Fritz Kuhn eine klare Stellung zu den altbekannten Stuttgart-Themen wie Stuttgart 21 und Feinstaub bezieht. Außerdem ist mir wichtig, dass er in seiner Amtszeit nicht zu „grün“ agiert. Er soll einfach nicht zu extrem in eine Richtung arbeiten.

Klaus Lang, Vorsitzender des Haus-



GHV-Vorsitzende Angelika Grupp.



Klaus Lang von Haus und Grund.



Dekan Eckart Schultz-Berg.



Geschäftsführer Sieghard Kelle.

und Grundbesitzervereins: Ich wünsche mir und hoffe, dass er so klug ist, um behutsam mit Stuttgart umzugehen. Aufgrund seiner langjährigen politischen Erfahrung traue ich ihm das auch zu. Denn es wäre falsch, das was sein Vorgänger angezettelt hat, einfach über Bord zu werfen und nicht umzusetzen.

Dekan Eckart Schultz-Berg aus Bad Cannstatt: Ich freue mich im Namen der Evangelischen Kirche in Bad Cannstatt und den Neckarvororten auf eine gute Zusammenarbeit. In vielen Themen, die sich Fritz Kuhn vorgenommen hat, beteiligen wir uns als Kirche aktiv, dazu gehören die Bewahrung der Schöpfung und der Umwelt, die Betreuung der Kinder und die Hilfe und Unterstützung für ältere, hilfsbedürftige, benachteiligte und arme Menschen in den Stadtteilen.

Jugendhaus-Gesellschaft: Die Kinder- und Jugendhäuser leisten anerkannte Bildungsarbeit. Das ist Fritz Kuhn durchaus bewusst. Durch den neuen Oberbürgermeister erhoffen wir uns eine stärkere Beteiligung von Jugendlichen am Stadtgeschehen. Da schlummern nämlich noch nicht genutzte Potenziale.

Regine Herdecker, Sprecherin der Bürgerinitiative Veielbrunn: Wir erwarten viel von Fritz Kuhn. Etwa der große Wurf mit einem roten Faden und stimmigem Konzept für den Neckarpark. Er wäre schön, wenn er dazu anstoßen könnte, dass es vorgeht. Das wäre ein großer Fortschritt für den Stadtteil. Denn im Veielbrunnengebiet lässt es sich gut leben.

Peter Ahrend, Stuttgarter Schauteller: Ich habe überhaupt gar keine Vorstellung, was ich vom neuen OB erwarten kann und was besser oder schlechter werden soll. Wenn er seine Arbeit so erledigt wie Winfried Kretschmann dann wäre ich sehr zufrieden. Denn der baden-württembergische Ministerpräsident hat mich wirklich positiv überrascht. Er ist einfach ein ehrlicher Typ und wenn ihm Kuhn gleicht, kommt sicherlich etwas Gutes dabei heraus.

Klaus Obert, Bereichsleiter sucht- und sozialpsychiatrische Hilfen im Caritasverband: Ich habe keine große Erwartungen an den neuen OB. Die Verwaltung wird ja nicht ausge-



Bereichsleiter Klaus Obert.



Rolf Hohl aus Sommerrain.

tauscht. Der eine oder andere Blickwinkel wird sich aber schon ändern. Ich hoffe auf Änderung der Wohnpolitik mit finanzierbarem Wohnraum nicht nur für Randgruppen, sondern auch für Menschen mit wenig Geld. Im sozial- und gemeindepsychiatrischen Bereich erwarte ich keine Einbußen.

Rolf Hohl aus Sommerrain: Ich hoffe, dass Fritz Kuhn das Projekt Stuttgart 21 durchboxt und bei seinen geplanten Verkehrsvorhaben nicht zu sehr übertreibt. Es wäre auch sehr wichtig, dass der neue Oberbürgermeister das Vorhaben seines Vorgängers, die kinderfreundliche Stadt, weiterführt.

Thomas Jakob, Bezirksvorsteher von Bad Cannstatt: Fritz Kuhn soll sein Versprechen bezüglich der Stadtbezirke einhalten. Er hatte in seinem Wahlprogramm gesagt: „23 Wahlbezirke, jeder ist wichtig.“ Und ge-

nau das soll er erfüllen. Denn es wird oft vergessen, dass die meisten Menschen in der Landeshauptstadt in den Außenbezirken leben. Deshalb soll der neue Oberbürgermeister dafür sorgen, dass dieses Vorhaben im Stuttgarter Rathaus immer präsent ist.

Horst Raab, Vorsitzender des Gewerbevereins Steinhaldenfeld: Es steht noch in den Sternen, was in den nächsten Jahren alles passieren wird. Aber ich bin mir sicher, dass Fritz Kuhn schnell an seine Grenzen stoßen wird. Er wird merken, dass er nicht unbedingt alles so umsetzen kann, wie er es versprochen hat. Wolfgang Schuster hätte auch gern einiges geändert, zum Beispiel beim Thema Feinstaub. Aber man kann halt als Oberbürgermeister nicht machen, was man will. Wir werden sehen. Er muss sich ja auch erst einmal einarbeiten.



Bezirksvorsteher Thomas Jakob.



Horst Raab aus Steinhaldenfeld.

Hilfe für jährlich 170 Frauen

■ Stuttgart: Für Paare gibt es ein „Fair-Streit-Training“ – Gewaltschutzgesetz bietet nur begrenzt Schutz

(red) – Mit der Einführung des Gewaltschutzgesetzes (GewSchG) im Jahr 2002 wurden Weichen gestellt, um Frauen und deren Kinder vor häuslicher Gewalt zu schützen. Es gilt der Grundsatz: Wer schlägt, muss gehen. In der Fraueninterventionsstelle (FIS) erhalten die betroffenen Frauen, nach einem Polizeieinsatz und der Wegweisung des Partners, zeitnahe Beratung und Begleitung.

„Diese Anlaufstelle ist extrem wichtig“, sagte Sozialbürgermeisterin Isabel Fezer. Doch das Gewaltschutzgesetz biete keinen hundertprozentigen Schutz. Es gebe Männer, die sich nicht an das vom Familiengericht verhängte Annäherungsverbot halten und ihren Frauen auflauern.

Für diesen Fall sieht das Gewaltschutzgesetz strafrechtliche Sanktionen vor. Es komme jedoch nur zu wenigen strafrechtlichen Verurteilungen.

Auch bei gemeinsamen Kindern hebe das Umgangsrecht häufig das Gewaltschutzgesetz aus. In kürzester Zeit solle die Frau entscheiden, ob und in welcher Form ein Umgang für die Kinder gut ist. Dabei muss sie die Beziehungsebene und die Eltern ebene strikt trennen und alle Gewalt-erfahrungen, Ängste und Konflikte unterdrücken.

Diese Sachlage erschwert es den Frauen, nach dem Polizeieinsatz zur Ruhe zu kommen und angstfrei mit Unterstützung der Beraterin einen Weg aus der Gewaltbeziehung zu fin-

den. Rechtsanwältin Marina Walzhildenbrand, regte deshalb an, Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, mehr Zeit einzuräumen, um eine stimmige, dem Kindeswohl entsprechende Umgangsregelung zu finden. In der Fraueninterventionsstelle werden jedes Jahr durchschnittlich fast 170 Frauen beraten. Weit mehr als die Hälfte haben Kinder. Der Zugang erfolgt über die Beratungszentren der Stadt Stuttgart. Die Fachberatungsstelle FIS zeichnet sich durch ein spezielles Profil aus, das den Bedürfnissen von Frauen, die Gewalt durch ihren Partner erlebt haben, gerecht wird. Die Mitarbeiterinnen verfügen über entsprechendes Hintergrundwissen und können adäquat auf die Betroffenen einge-

hen. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Kinder gerichtet, denn häusliche Gewalt ist immer auch Kindeswohlgefährdung. In enger Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzzentrum werden die Mädchen und Jungen bei Bedarf in pädagogische oder therapeutische Einzel- und Gruppenangebote vermittelt.

Paare, die sich trotz Gewalt nicht trennen wollen und einen Weg suchen, Konflikte friedlich zu lösen, können an dem so genannten „Fair-Streit-Training“ teilnehmen, das in Kooperation mit der Männerinterventionsstelle angeboten wird. „Der Gemeinderat hat im Haushaltsplan 2012/13 dafür Mittel und Stelleanträge beschlossen“, so Fezer. Die FIS ist ein Glied der Stuttgarter Ord-

nungspartnerschaft gegen häusliche Gewalt – STOP, die 2001 auf den Weg gebracht wurde. Die Koordination der Interventionskette ist bei Ursula Matschke, Leiterin der Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern der Stadt Stuttgart, angesiedelt. Sie sieht in der FIS „das Kernstück“ der Interventionskette, zu der Staatsanwaltschaft, Polizei, Jugendamt, Kinderschutzzentrum, Krisen- und Notfalldienst und Zeugenbegleitung gehören. Die enge Vernetzung trägt maßgeblich zu einem nachhaltigen Opferschutz bei. Die Fraueninterventionsstelle konnte im Projektverlauf ab Sommer 2002 in das Interventionsverfahren eingebunden werden.

VEREINE UND VERBÄNDE BERICHTEN

's Dudelsäckle

Jazz am Max-Eyth-See und offener Stammtisch

Hofen – Der Kulturverein 's Dudelsäckle startet sein Jahresprogramm 2013 am Freitag, 11. Januar, 20 Uhr (Einlass 18.30 Uhr) im Haus am See, Mühlhäuser Straße 311. An diesem Abend steht die Jazzformation Late on Tuesday auf der Bühne. Karten sind im Vorverkauf beim Cannstatter Fässle, Marktstraße 31, Telefon 509 10 20, oder an der Abendkasse erhältlich. Die Veranstaltung ist bewirtschaftet. Late on Tuesday, das sind sechs passionierte Musiker aus Stuttgart und Umgebung. Das Repertoire reicht von klassischen Jazz-

Standards und gefühlvollen Balladen über Soulhits der 60er und 70er Jahre und Groove-Nummern der Motown Ära bis zu Rockstücken. Late on Tuesday hat sich in den letzten Jahren in der Region bei verschiedenen Gelegenheiten als dynamische Live-Band präsentiert, deren „groove“ Performance die Füße des Publikums mitwippen lässt.

Jeden letzten Freitag im Monat trifft sich der Offene Stammtisch des Kulturverein 's Dudelsäckle ab 19 Uhr. Gäste sind willkommen. Ab 20 Uhr wird – bei freiem Eintritt – ein Pro-

gramm geboten. Jahrelang trafen sich Vereinsmitglieder und Freunde im Irish Pub O'Lilli in der Cannstatter Altstadt. Nun kehrt der Stammtisch in die Altstadt zurück: Ab 2013 finden die Abende im Wirtshaus zur Alten Schmiede, Kühlbrunnengasse 12, statt. Eine Tischreservierung ist unter Telefon 673 43 383 möglich. Am Freitag, 25. Januar, 20 Uhr (Einlass ab 17.30 Uhr) eröffnet Honorable Men die Veranstaltungsreihe im Wirtshaus zur Alten Schmiede. In der regionalen Musikszene seit 1997 unter dem Namen Cumberland

Stringband wohlbekannt, entwickeln sich die Honorable Men von der Bluegrass-Band zum Garanten zündender Musikabende und atemberaubender Parforce-Ritte durch Blues, Rock, Folk, Swing, Country und Ragtime. Mit virtuosem Einsatz von Gitarre, Harp, Waschbrett, Tin-Whistle, Slide-Gitarre, Six-String-Banjo, Mandoline und mehrstimmigen Gesangs-Arrangements, ohne Verzerrer und sonstigem elektronischen Schnickschnack, spricht „unplugged“, reißt die Gruppe ihre Zuhörer mit durch ein Live Erlebnis.

Sportkreis Stuttgart

Ehrenplakette für Brodbeck



Neckarnixe Romy Putler verfolgt die Verleihung der Ehrenplakette an Erich Brodbeck durch Werner Schüle und Fred-Jürgen Stradinger (von links).

Stuttgart – Bei der Jahresabschlussfeier der Stuttgarter Prominentenkicker wurde Erich Brodbeck mit der Ehrenplakette des Sportkreises Stuttgart ausgezeichnet. Die Ehrung erfolgte durch den Präsidenten Fred-Jürgen Stradinger und den Vizepräsidenten Werner Schüle. Die Auszeichnung außerhalb der traditionellen Ehrungsrichtlinien im Sport wird nur an sehr wenige Personen, die sich für den Sport in Stuttgart einsetzen, verliehen. Erich Brodbeck, Präsident der Prominentenkicker, freute sich sehr über die Auszeichnung, denn er hatte nicht damit gerechnet. Der Einsatz von Brodbeck für den Sport in Stuttgart hat viele und zahlreiche Facetten. In der Laudatio stellte Werner Schüle, der Brodbeck seit über

30 Jahren begleitet, einige Abschnitte und Projekte besonders heraus: Dies waren 40 Jahre Höfleswetzturnier, die Unterstützung des Porsche-Tennis-Turniers, die Entwicklung vom Hallen-Cross zum Super-Cross und die Sport Kolonne „Vom Wasen nach Degerloch“. Nicht nur der VfB und die Kickers, sondern auch viele weitere Sportvereine fanden sich in der Kolonne wieder. Weiterhin verliehen die Prominentenkicker seit dem Jahr 2000 jährlich das „Goldene Stuttgarter Rößle“ an verdiente Stuttgarter Sportlerinnen und Sportler. Besonders zu erwähnen ist der Stuttgarter Sportlerball mit der Wahl der beliebtesten Sportlerinnen und Sportler, bei dem auch der Sportkreis mitgewirkt hat.

Narra Gaudium

Feierliche Zeremonie des Häsabstaubens

Steinhaldenfeld – Am Samstagabend wurde mit großem Radau im Steinhaldenfeld die Fasnetszeit eingeleitet. Unter dem Narrenbaum wurden mit einer feierlichen Zeremonie das Häb der einzelnen Mitglieder des Narra Gaudium Stuttgart abgestaubt, wobei genau darauf geachtet wurde, dass die Maske und das Gewand sich in sauberen und gutem Zustand befindet und dass die Narren alle Utensilien, die zu ihrem Häb gehören, bei sich tragen.

Endlich war es offiziell. Neckarschreck, Wengertstäfelle und Korn Dämon machten sich mit einem Fackelumzug auf die Straße auf, um mit Getöse und Radau auf ihr Auferstehung für diese Kampagne aufmerksam zu machen. Hinter manchem Fenster sah man ängstliche Gesichter, die dem Treiben mit Argwohn zuschauten. Aber keine Sorge, die Geister aus



Das Häb der einzelnen Mitglieder von Narra Gaudium wurde abgestaubt und geprüft, ob sich Maske und Gewand in gutem Zustand befindet.

dem Steinhaldenfeld sehen zwar gruselig aus und treiben machen Schabernack mit den Bewohnern im Ort, werden sich aber bemühen, nirgendwo Schaden anzurichten.

Leider ist die Fasnetskampagne 2013 sehr kurz, trotzdem werden viele Ausfahrten gemacht. Besucht wird beispielsweise die Siebenmühlentalhexen in Musberg, man fährt zum großen Umzug nach Freiburg und nimmt am Fasnetsumzug der Hele-Hele-Schoettle-Schule in Steinhaldenfeld teil. Beim Hofener Fasnetsumzug der Scillamännle ist man ebenfalls dabei.

Natürlich nicht zu vergessen der Brauchtumsabend am Samstag, 12. Januar, in der Turnhalle im Steinhaldenfeld. Hallenöffnung 17.15 Uhr. Hierzu sind alle Freunde von Nah und Fern eingeladen. Ein dreifaches Goh't net – gibt's net.

Margrit Bach